

NEUIGKEITEN 46

NOVEDADES
BERRIAK
NEWS

0. Informaciones breves / Kurzinformationen

Impressum, Bezugsbedingungen, Manuskripthinweise

1. Alemán / Deutsch und andere verbreitete Sprachen

1.1. *Jürgen Wolff*: Deutsch im Austausch in der Primarstufe – ein 'Deutschklub'

1.2. *Jürgen Wolff*: Außen hui, innen pfui – Kommerz und Qualität bei Sommerkursen DaF für Kinder

2. Baskisch u.a. Minderheitensprachen / Euskara ta beste hizkuntza gutxituak

2.1. *EuskAlema*: Deutsch-baskischer Mäher-Wettbewerb

3. Formación / Fortbildung / Teacher training

3.1. *Matthias Baumann*: Aventura Tándem – Diseñar el aprendizaje con la pareja tándem de una manera variada y efectiva

3.2. *Jürgen Wolff*: Erste Erfahrungen mit der Austausch- und Lernplattform *busuu.com*

3.3. *DFJW*: Tandem – stage de perfectionnement

4. TANDEM en el mundo / in der Welt / worldwide

4.1. *TF-Vorstand*: Mitgliederversammlung und Vorstandssitzung + Interner Erfahrungsaustausch über "Selbstlernberatung, Tandem und Autonomie"

5. Die TANDEM-Stiftung / Tandem Fundazioa

5.1. *TF*: Arbeitsplan 2011

5.2. *TF*: Becas / Stipendien / Scholarships

5.3. *TF*: Certificación de calidad – Qualitätszertifizierung – Quality certificate

5.4. Das Letzte: Tandem, Flitterwochen, Eis und Ninja

Puede traducir esta revista por / You may translate this magazine by:

www.systransoft.com

or

www.promt.de

Bezugsbedingungen

Dieser Rundbrief geht kostenlos und automatisch an alle Mitglieder, die LizenzinhaberInnen, die Fördermitglieder und ausgewählte Kontaktpersonen. Er kann nicht abonniert werden, aber gegen andere Publikationen ausgetauscht.

Jedes Mitglied/Lizenzinhaber erhält zwei Exemplare (für Verwaltung und LehrerInnen/TandemvermittlerInnen). Die PDF-Version kann und sollte innerhalb der Tandem-Einrichtungen massenhaft weiterversendet werden. Den Acrobat Reader kann mensch kostenlos bei www.adobe.de , www.adobe.es , www.adobe.com bekommen.

Beiträge mit einer Länge von bis zu 15 Seiten sind uns willkommen, wenn sie per E-Mail eingeschickt werden. Bitte fordern Sie die genauen Manuskripthinweise an.

Wir lektorieren die Artikel und schicken dem/r AutorIn ein Exemplar des nächsten Rundbriefs mit seinem/ihrer Artikel zu. Auch Beiträge von ausserhalb des Tandem-Netzes sind willkommen.

Redaktionsschluss ist der 1. des Erscheinungsmonats, Versand gegen Monatsende.

Die Tandem-Neuigkeiten haben eine ISSN-Nummer und Artikel in ihnen sind eine Zeitschriftenveröffentlichung.

Wir nehmen Artikel in allen Sprachen an, eine Kurzzusammenfassung auf Englisch ist sinnvoll. Die Verantwortung für die in Artikeln ausgedrückten Meinungen liegt bei ihren AutorInnen, bei Nachdrucken aus anderen Zeitschriften bei deren Redaktion oder AutorInnen.

Redaktion Nr. 46: Jürgen Wolff

Impressum

Tandem® Fundazioa

CIF: G 20471587

Sede Social: Paseo Duque de Mandas, 19B-4-B

Dirección postal: PK/Apdo 864

E- 20080 Donostia / San Sebastián

Tel (10-13 h) + Fax: INT-34-943-322062

E-mail: tandem@tandem-f.org

Netzintern: network@tandem-f.org

Homepages: www.tandemcity.info + www.tandem-fundazioa.info

Declaración de utilidad pública:

Orden 2698 pág. 9013 BO País Vasco del 11-07-1994

ISSN 1137-2257

Depósito Legal SS-1279/96

Permiso editorial del Ministerio de Cultura del 16-06-87

Editada e impresa en Donostia / San Sebastián

®

®

Tandem® and Tandemcity® are registered trade marks of Tandem Foundation.

Öffnungszeiten des Stiftungsbüros

Telefon: montags – freitags 10-13 h

Fax: immer

Geschlossen wegen Reisen und Winterpause: 1.-9.12. + 24.12.2010-9.1.2011

Emails werden weiter bearbeitet.

Wahrscheinlich finden Sie alles Wissenswerte auf den Webs im Impressum.

0. Prólogo del editor / Vorwort des Herausgebers / Publishers foreword

C(Castellano): Este es el séptimo número con cara nueva y diseño unificado. Tomando en cuenta que nuestro círculo de lectores/as se hace cada vez más internacional, se antepondrá a artículos importantes un breve resumen en Inglés no-nativo, para que puedan decidir si usan un traductor en internet como www.systransoft.com o www.promt.de .

D(deutsch): Das ist die siebte Ausgabe mit neuem Gesicht und einheitlichem Layout. Da unsere LeserInnen immer internationaler werden, kommt in Zukunft vor wichtigen Artikeln eine Kurzfassung auf Pidgin-Englisch, damit sie entscheiden können, ob sie einen Webübersetzer wie www.systransoft.com oder www.promt.de verwenden.

E(english): This is the seventh copy with new face and unified layout. Taking into account that our readers become more and more international, in the future will be introduced an abstract in no native English of important contributions, to facilitate the decision about the use of webtranslators like www.systransoft.com or www.promt.de .

1. Deutsch und andere verbreitete Sprachen

1.1. Deutsch im Austausch in der Primarstufe – ein 'Deutschklub'. In einer Brieffreundschaft Deutsch schreiben lernen ?

Jürgen Wolff

E: The author taught a group of 6-8 years old boys and girls with one German speaking parent, living in Basque Country, which speak fluently German but had to learn writing. He analyzes in which measure a penpal friendship can act as motivation.

0. Ausgangshypothese
1. Voraussetzungen
2. Ziele
3. Bestandteile und Stundenplan
4. Austausch
 - 4.1. 'NiNo'
 - 4.2. 'Letternet'
5. Erfahrungen
 - 5.1. Motivation
 - 5.2. Lerneffekt
6. Tips
7. Weiterführende Hinweise

0. Ausgangshypothese

Schreiben lernen bzw. die Verschriftungsregeln in einer Zweitsprache lernen macht Kindern nicht unbedingt Spaß. Unsere Hoffnung war, dass sich das ändert, wenn an echte AdressatInnen geschrieben wird, von denen eine Antwort kommt. Mit anderen Worten, wir wollten Austausch in Form einer Brieffreundschaft als Motivationsquelle einsetzen.

1. Voraussetzungen

Es handelte sich um eine Gruppe von Kindern in Donostia / San Sebastián im spanischen Baskenland, bei denen jeweils ein Elternteil deutsche Erstsprache hat. Vor Kursbeginn wurden die Faktoren, die für Sprachstand und Lernmotivation wichtig waren, mit einem Fragebogen festgestellt:

(Die Fragen können zusammen mit dem anderen Elternteil beantwortet werden. Je mehr Info, desto besser.)

Name des Kindes:

Junge / Mädchen:

Geburtstag (genau):

Telefonnummern der Eltern:

Wer ist deutschsprachig, Mutter / Vater / beide ?

Was spricht die Mutter mit dem Kind ?

Wie viele Stunden pro Woche ?

Was spricht der Vater mit dem Kind ?

Wie viele Stunden pro Woche ?

Was sprechen Vater und Mutter untereinander in Anwesenheit des Kindes ?

Wie viele Aufenthalte in deutschsprachigen Ländern pro Jahr (von dort zugezogen ? Besuche ?)

Gibt es Bezugspersonen, die nur Deutsch sprechen, wenn ja welche ?

Geschwister, Alter:

Sprache der Geschwister untereinander:

Sonstige Berührung mit dem Deutschen

Audio:

Video/Fernsehen/Internet:

Bücher:

Schule, Schultyp (spanisch / gemischt / baskisch):

Hat lesen gelernt auf:

Liest selbst auf Deutsch (nie/ stockend/ gern und gut):

Schreibt auf Deutsch (Einzelwörter/ Sätze/ flüssig):

Wie ist der emotionale Stellenwert des Deutschen ?

Englischkenntnisse:

Verhältnis zu Computern:

Hobbies:

Gibt es noch was Wichtiges, was ich über das Kind wissen sollte:

Dabei ergab sich:

Wer ist deutschsprachig, Mutter / Vater / beide ?

Dreimal der Vater, einmal die Mutter. Eine baskischsprachige Mutter hatte sehr gute Deutschkenntnisse, eine weitere sprach etwas.

Was spricht die Mutter mit dem Kind ?

Die deutschsprachige Deutsch, zwei nur Baskisch, eine auch manchmal Spanisch.

Wie viele Stunden pro Woche ?

10 ? / 20 / 20-30 / die Hälfte der Zeit

Was spricht der Vater mit dem Kind ?

Zwei nur Deutsch, einer auch manchmal Spanisch und einer Baskisch.

Wie viele Stunden pro Woche ?

4 ? / 10 / 10-20 / die Hälfte der Zeit

Was sprechen Vater und Mutter untereinander in Anwesenheit des Kindes ?

2 Spanisch, ein Elternpaar hauptsächlich Spanisch, eins Spanisch oder Deutsch

Wie viele Aufenthalte in deutschsprachigen Ländern pro Jahr (von dort zugezogen ? Besuche ?)

3 Kinder sind 1-2mal pro Jahr in Deutschland, eins viermal. Bei zweien kommen dazu noch Besuche aus Deutschland.

Gibt es Bezugspersonen, die nur Deutsch sprechen, wenn ja welche ?

Hier wurden die Großeltern (Telefonate), Onkeln und Tanten und die Eltern anderer deutschsprachiger Kinder genannt. Bei Zweien kam regelmäßig einE FreundIn der Familie zu Besuch.

Geschwister, Alter:

Zwei hatten jüngere, eine ältere Geschwister.

Sprache der Geschwister untereinander:

Bei zweien Baskisch, bei einer Baskisch-Deutsch-Spanisch. Drei Kinder kannten sich schon vor dem Klub untereinander und waren gewöhnt, sich auf Baskisch zu verständigen.

Sonstige Berührung mit dem Deutschen

Audio: bei einem eher weniger, ansonsten Hörkassetten und Musik, besonders Kinderlieder.

Video/Fernsehen/Internet: alle Haushalte verfügten über DVDs und Videos (Spidermann, Pippi Langstrumpf usw) auf Deutsch, eine sah fast täglich Filme über Astra.

Bücher: zwei Väter lasen regelmäßig vor, bei einem schickte die Oma Comics zum selber Lesen, eine las wenig.

Schule, Schultyp (spanisch / gemischt / baskisch):

Drei gingen in eine 'ikastola' Typ D, das heißt, auf Baskisch mit Spanisch als Zweitsprache, zwei davon in eine Reformschule. Einer ging in eine 'ikastola' Typ B, das heißt Baskisch und Spanisch halbe-halbe.

Hat lesen gelernt auf:

Dementsprechend hatten drei auf Baskisch lesen gelernt, und einer parallel Baskisch und Spanisch.

Liest selbst auf Deutsch (nie/ stockend/ gern und gut):

Alle lasen stockend, einer ein paar Comics, einer las zu Kursbeginn nicht gern.

Schreibt auf Deutsch (Einzelwörter/ Sätze/ flüssig):

Zwei schrieben Einzelwörter, eine auch einfache Sätze mit Hilfe. Bei einem machte die Mutter ein 'Lernprogramm' mit Postkarten und Diktaten zwei bis dreimal pro Woche.

Wie ist der emotionale Stellenwert des Deutschen ?

Die Wichtigkeit war bei allen hoch, besonders wegen des Urlaubs bei Oma und Opa. Dazu kamen bei manchen Kindergarten/Schulbesuche in Deutschland und Kommunikation mit FreundInnen dort.

Englischkenntnisse:

entsprechend dem spielerischen Angebot in der 'ikastola', bei einem auch durch private Kontakte des Vaters.

Verhältnis zu Computern:

bei allen gut bis sehr gut.

Hobbies:

Die Äußerungen der Eltern

Tanzen, Singen, Malen, Sport (Fahrrad, Inliner, Ski) / baskisches Ballspiel 'pelota', Superhelden / schwimmen, allgemein Sport, Musik hören, Playstation 2 spielen / Internet, Computerspiele, Lego, 'pelota'

deckten sich nicht vollständig mit den Angaben, die die Kinder selbst bei einer späteren Umfrage machten.

Gibt es noch was Wichtiges, was ich über das Kind wissen sollte:

Von psychologischen Informationen, die für unsere Fragestellung unwichtig sind und dem Datenschutz unterliegen, abgesehen, drückten hier zwei Eltern den Wunsch aus, das Lesen und Schreiben besonders zu fördern.

Wenn wir die Ergebnisse von *Pearson, Fernández, Lewedeg und Oller (The relation of input factors to lexical learning by bilingual infants. Applied Psycholinguistics, 18, 41-58, 1997, zitiert in: Kendall King, Alison Mackey, Erfolgreich zweisprachig, Parthas Verlag Berlin 2009, S. 115)* berücksichtigen, wonach Kinder mindestens 20 % ihrer wachen Zeit in einer Sprache leben müssen, damit sie sie ungezwungen verwenden, so scheint dieses Minimum bei allen über das Jahr gesehen gegeben. Dementsprechend verstanden alle ohne Schwierigkeiten, und sprachen flüssig, wenn auch manchmal mit Wortschatzlücken.

Der Unterricht wurde als 'Deutschklub' bezeichnet, um Assoziationen zur Schule zu vermeiden, und wurde im Wohnzimmer einer Privatwohnung durchgeführt. Das Zeitfenster war durch andere außerschulische Aktivitäten und Abendessen vorgegeben, zweimal die Woche eine knappe Stunde. Der Internetanschluss lief über das WLAN der Wohnung, alles sonstige Zubehör wurde mitgebracht und jedes Mal auf- und abgebaut. Zu Beginn wurden bestimmte Normen („Deutsch sprechen“, „nicht boxen“ usw) vereinbart. Die Kinder wurden regelmäßig nach ihrer Zufriedenheit, Änderungswünschen usw gefragt. Dreimal wurde der Lehrer wegen Reise vertreten, beide sprachen durchgängig Deutsch und reagierten nicht auf andere Sprachen.

2. Ziele

Aus dem Profil der Kinder und den Wünschen der Eltern ergaben sich die Zielsetzungen:

relativ homogene Voraussetzungen, zu Haus genug anregendes Material vorhanden

das ergänzen, was Eltern nicht systematisch aufbauen können (Lesen, Schreiben)

einsprachige Situation mit jemand, "der kein Baskisch oder Spanisch versteht"

spielerisch mit einigen Lernkomponenten, nicht total schulisch

Lesen, Postkarten an reale Adressaten schreiben, deutsche Computerspiele (Internet), Theater/Zaubern als Abschluss

Das heißt, es ging darum, das Lesen zu fördern, und die Zuordnung von Buchstaben und Lauten zu automatisieren, und nach und nach mit dem Schreiben zu beginnen. Später wurde auch das 'Ausbessern' baskischer / spanischer Interferenzen in der Grammatik dazu genommen.

Diese Programmbestandteile durften aber nicht überhand nehmen und den spielerischen Charakter des Klubs zerstören.

3. Bestandteile und Stundenplan

Die Klubstunden hatten meist folgende Bestandteile:

Einstieg	Zaubertrick / Gespräch über ein Tagesthema
Wortschatz	'Bildwörterbuch für Kinder' aus dem Duden-Verlag, eine Doppelseite für 3-5 Treffen
Lesen	'ABC-Fibel' von Cornelsen (vergriffen), eine buchstabenbezogene Geschichte pro Treffen / Mails und Briefe der PartnerInnen / manchmal von den Kindern mitgebrachte Texte
Schreiben	Arbeitsheft zur 'ABC-Fibel', eine buchstabenbezogene Übungsseite pro Treffen / Mails und mit Malereien angereicherte Briefe an die PartnerInnen / Abschlußdiktate zu den Dudenseiten / manchmal stattdessen Grammatikthemen
Spielen	Im Internet auf www.blindekuh.de / Gesellschaftsspiele zu Grammatikthemen / Mitbringsel je nach Jahreszeit (Weihnachten, Ostern, Geburtstag, Reisen) / Fehler suchen im '1000 Fehler Suchspaßbuch' vom Esslinger Verlag

Außerdem wurden ansatzweise Wortschatzlerntechniken vermittelt.

Die zu lernenden Zuordnungen von Laut und Verschriftung, bei deren Auswahl Spanisch und Baskisch berücksichtigt wurden, waren:

ä, ö, ü
au, äu, eu
ei, ie
-r
h-, -h
ch, -ig
y, j
chs, sch
sp-, st-
ß, z
f, v, b, w
-ng, -nk
-m, -n
ll
ge, gi
k, qu
x

4. Austausch

4.1. 'NiNo'

Dabei handelte es sich um eine gleichaltrige Gruppe von Kindern in Nischni Nowgorod. Aufgrund der langsamen Postwege sollte der Austausch per Internet statt finden, allerdings durch Sendungen vom Computer des Lehrers zu einer Adresse der Lehrerin, die nur ab und zu Zugang zum Computerraum hatte. Direkte Mails von einzelnen Kindern an andere waren selten, weil uns die Zuordnung sehr spät mitgeteilt wurde, und es dort Schwierigkeiten beim Ausdrucken gab. So wurden hauptsächlich Bilder mit kurzen Texten gemalt, eingescannt und gesendet und mit Textmails der russischen Lehrerin 'im Auftrag ihrer SchülerInnen' beantwortet. Gegen Kursmitte brach der Austausch wegen familiärer Probleme der Lehrerin ab.

4.2. 'Letternet'

Daraufhin suchte der Lehrer andere Austauschbörsen und kam zu www.letternet.de. Die technischen Erfahrungen damit sind in den Tandem-Neuigkeiten 45 April 2010 auf <http://www.tandem-fundazioa.info/index.php?menuid=6> beschrieben.

Hier handelte es sich um einen Briefaustausch von Kind zu Kind, eins wollte keineN PartnerIn und wurde beim Lesen und Schreiben von Briefen zur 'Hilfslehrerin'. Ein anderes meinte, es hätte zu Haus keine Zeit, sodass der Hauptteil der Bearbeitung in den Unterricht gelegt wurde, und nur das Verschönern nach Haus.

5. Erfahrungen

5.1. Motivation

Im Zusammenhang mit 'warum / weil' hatten die Kinder ihre Deutschlernmotivation beschrieben:

- weil die Eltern es wollen
- weil Verwandte in Deutschland sind
- weil sie so mit FreundInnen spielen können

Ein Bewusstsein spezifischer Notwendigkeiten (Lesen, Schreiben, Grammatik) bestand (natürlich) nicht. Allerdings schlugen bei einer Evaluation nach drei Monaten drei vor, es sollte mehr geschrieben und schneller vorgegangen werden.

Bei einer Umfrage zum Wert des Deutschen gegen Kursende (nach einer Idee aus *Kendall King, Alison Mackey, Erfolgreich zweisprachig, Parthas Verlag Berlin 2009, S. 254*) landeten auf den ersten Plätzen von 10 Auswahlantworten:

1	4 x Ich bin stolz auf mich
2	3 x Nach der Schule bekomme ich eine tolle Arbeit, 1 x Ich kann mehr Freunde haben
3	2 x Ich kann mich mit Oma und Opa unterhalten, 1 x Ich kann Leute beeindrucken, 1 x Ich kann mich mit einem Freund unterhalten, und niemand versteht es
4	1 x Ich kann mich mit Oma und Opa unterhalten, 1 x Ich kann mehr Freunde haben, 1 x Ich kann anderen helfen, die kein Deutsch sprechen, 1 x Ich kann viele Leute verstehen
5	2 x Ich kann viele Leute verstehen, 1 x Ich kann mehr Freunde haben, 1 x Ich kann anderen helfen, die kein Deutsch sprechen

Der Besuch im Deutschklub war außerdem eine Möglichkeit, Gleichaltrige zu treffen, die sie schon kannten.

Zum Austausch speziell wurde keine Umfrage gemacht, es gab aber öfter Nachfragen, ob Briefe da seien. Der Austausch dürfte wohl nach den Internetspielen das Zweitwichtigste gewesen sein, außerdem brachte er die absolute Notwendigkeit, auf Deutsch zu schreiben. Allerdings gab es manchmal die Tendenz, die Fragen 'abzuhaken' und dann zu malen, sodass einmal ein Partner fragte "Kannst Du mal einen langen Brief schreiben ?" Auch Konflikte traten auf, z.B. als eine Partnerin dem Antwortbrief keine Kleinigkeit wie Aufkleber, Brausepulver usw. beigelegt hatte ("diese ... , ich habe ihr was geschickt, und sie nix !"), wurde das im Brief angemahnt.

5.2. Lerneffekt

Am Anfang gab es nicht nur Schwierigkeiten bei der Verschriftung der Gedanken und Wörter, mit 'Produkten' wie

ainer, dear, stain, tepix, sak, kexab, speta get er nac auz

sondern auch im Verstehens- und Schreibprozess. Es fehlte ein System, die vorhandenen Fragen zu identifizieren und zu beantworten, und die neuen Information zu kommentieren bzw. eigene Ideen einzubringen. Sehr kurze Texte brauchten sehr viel Zeit und führten zu Erschöpfung, sodass der Lehrer das zusätzliche Malen zur Verschönerung der Briefe zuließ, obwohl es Unterrichtszeit verbrauchte.

Nach den Beobachtungen der Eltern wurde der Wortschatz erweitert und das Lesen flüssiger. Eine

direkte Zuordnung zum Austausch lässt sich zwar nicht beweisen, aber aufgrund der Beobachtungen schien er motivierend und aufmerksamkeitssteigernd zu wirken.

6. Tips

Austausch sollte nicht als Allheilmittel angesehen werden, und keinesfalls ohne Rücksprache eingeleitet werden.

Der Kontakt mit dem/r LehrerIn der Partnergruppe ist wichtig, und auch eine gewisse gemeinsame Vorstellung vom Verlauf. Die Partnerzuordnung sollte schnell durchgeführt werden, mit der ersten Vorstellung können die Hobbies mitgeteilt werden, die die Grundlage dafür bilden. Mensch kann auch versuchen, die Austauschthemen und die Wortschatzschwerpunkte des Klubs aufeinander abzustimmen.

Bei einer Briefpartnerschaft von Kind zu Kind sollte während des Kurses an die Lehrer/Schuladresse geschrieben werden, damit der Überblick nicht verloren geht. Gegen Kursende müssen die Partnerschaften auf die Privatadressen umgeleitet werden, bis das klar ist, können einige Briefe hin- und hergehen. Ab und zu kann es notwendig sein, Briefe ein paar Tage zurück zu halten und dann mehrere gemeinsam zu bearbeiten. Auf der anderen Seite ist es auf dem Entwicklungsstand schwer, alle gleichzeitig im Unterricht zu 'entziffern' und zu beantworten, wenn die Kinder noch sehr auf die Hilfe der Lehrperson angewiesen sind.

7. Weiterführende Hinweise

Gute Ideen für Kinder in besonderen Situationen im Ausland:

- Kendall King, Alison Mackey, Erfolgreich zweisprachig, Parthas Verlag Berlin 2009,

Web für Eltern im Ausland:

- www.sprachhexen.com

Ausführliche Darstellung eines Austauschprojekts:

- http://www.tandemcity.info/deutsch/de15_deutsch-im-austausch.htm

Deutschbuch für Kinder mit baskischer Ausgangssprache:

- http://www.tandemcity.info/deutsch/de14_deutsch-fuer-baskInnen.htm

Es folgt eine Mischung aus Schreiben und Malen, was in diesem Alter motivierender ist als reine Textaufgaben:

LIEBE SACHA CH M
KARNEVAL ENE FE



Wa 1

1.2. Außen hui, innen pfui – Kommerz und Qualität bei Sommerkursen DaF für Kinder

Jürgen Wolff

E: The author describes his experience in a summer course which combines language learning and leisure activities for foreign children. This kind of courses are hold every year in many German towns and villages and move a huge amount of money. Unfortunately, the pedagogical quality is far from the promises on the web site of the organizer and far from acceptable.

0 Einleitung

Dieser Artikel beschreibt einen Sommersprachkurs für Kinder. Dabei konzentriert er sich auf pädagogische Fragen, aus der Perspektive der Tandem-Didaktik.

1 Werbung und Angebotspalette

Der hier beschriebene Kurs für 8-12jährige auf Schloss X ist nicht repräsentativ für die Angebote des ‚X-Institut e.V.‘, denn die Palette umfasst alle Altersstufen, und die Jüngsten machen davon nur einen geringen Prozentsatz aus. Allerdings gibt es in dem Marktsegment 8-12Jährige nur wenige Anbieter.

Nach eigenen Angaben wurden bisher mehr als 30.000 Personen aus mehr als 100 Ländern in zahlreichen Zentren unterrichtet.

Typisch ist dagegen die Durchführung des Kurses auf einem Schloss, auch der Hauptsitz des Vereins liegt auf einem. Schloß.

2 Klientel

Ein hoher %-Satz kommt aus russischsprachigen Ländern, er wechselt jahresweise, liegt aber immer nahe an 50 %

Im beschriebenen Kurs waren es 66 %.

3 Finanzkalkulation

Es liefen drei Gruppen parallel, mit 27 Personen, die laut Web je über 2000 € zahlten = knapp 60.000 €. Trotz der Größe der Einrichtung und dieses Finanzrahmens gab es keinen Lehrmittelhaushalt für den Kurs, die Sparpolitik war auffällig, beispielsweise konnte ich nicht genug Briefumschläge bekommen, um selbstgebastelte Memorykarten einzuordnen.

Ansonsten blieb mir die Finanzverwaltung unklar, einmal hörte ich, dass das Geld für zusätzliche Transferfahrten zum Flughafen in die Kurskasse ging.

4 Infrastruktur

Die Infrastruktur des Schlosses ist mangelhaft, ein Telefon steht im Leiterinnen-Büro, während sie

meistens im LehrerInnenzimmer ist, das andere im Speisesaal. Ein öffentliches Telefon gibt es im ganzen Schloss und auf dem Berg, wo es liegt, nicht. Es gibt nicht genug Schlüssel. Insgesamt zwei Internetanschlüsse (per Kabel) für Team / Eltern / Kinder liegen weit weg, manchmal stand ein Computer da, ansonsten musste der eigene Laptop mitgebracht werden.

5 Einstufung, Noten, Gruppengröße

Laut dem Web sind die Kursgruppen „sprachlich homogen“.

Der Einstufungstest wird am ersten Morgen durchgeführt, mit Kindern, die am Vorabend nach einer langen Reise angekommen sind. In meiner Gruppe waren von 10 Leuten 2 klare Fehleinstufungen (R. hatte 4 Jahre lang 5 Wochenstunden gehabt = 600, im Grammatiktest am Ende 86 %, N. hatte 2 Jahre lang 7 Wochenstunden gehabt = 420, im Grammatiktest am Ende 89 %), 3 Teilnehmer waren 7 Jahre alt (eine Mutter hatte extra angefragt, ob sie teilnehmen könnten). Bei Fehleinstufungen wurde erst auf den ersten Wochentest verwiesen, dann wurden sie aber nicht umgestuft. Einerseits gäbe es Schwierigkeiten mit der Gruppengröße, andererseits störe es die Gruppenkohärenz.

In meiner Gruppe (,unterste Anfängergruppe, A 0') waren dementsprechend vier Niveaus:

1. S+Sa, ein falscher Anfänger und ein echter Anfänger, die statt dem Einstufungstest einen dreistündigen Vorkurs bekamen
2. M+Mi, 7jährige falsche Anfänger
3. 4 Personen, Kerngruppe
4. N+R, fehleingestufte Fortgeschrittene

Der Unterricht musste daher immer in drei Varianten vorbereitet werden, was den Aufwand vervielfachte.

Bei der Benotung am Ende hieß es „es waren immer drei Gruppen, also jede Gruppe in sich benoten“. D.h. sowohl ein absoluter Anfänger, der große Fortschritte gemacht hatte, als auch der falsch eingestufte Fortgeschrittene erhielten eine 1.

Bei der nächsten Gruppe musste die LehrerIn ebenfalls zwei parallele Programme entwickeln, nur in der Gruppe der Leiterin waren die Niveaus homogen.

Auch im Vorjahr waren 7jährige angenommen worden, was zu Protesten der Eltern geführt hatte. Der eine 7jährige mit wenig Kenntnissen hatte zu Haus Unterrichtseinheiten von 30-40 Minuten und war mit dem Stillsitzen hoffnungslos überfordert. Die Zentrale lehnte es ab, dass die Mutter zur Beruhigung mit den in Unterricht käme, die Leiterin empfahl sinngemäß, „einen zu opfern, damit die Gruppe läuft“.

Der Umgang mit den Daten, die für eine vernünftige Unterrichtsplanung notwendig sind, ist mangelhaft. Es gibt für die LehrerInnen keinen Zugang zur Lerngeschichte, Hobbies sind selbst nach Ankunft zu erfragen. Vermerke auf Schülerbogen gehen weder an die Eltern noch an das nächste Team im nächsten Jahr.

Der Endtest erfasst LV, HV, S einmal, die vorherigen Wochentests werden nicht berücksichtigt.

Die Grammatiknote wird unter Berücksichtigung der vorherigen Tests gebildet. Die mündliche Gesamtnote wird nach Eindruck der LehrerInnen vergeben.

Es gibt keine ‚Kopfnote‘.

Unter 63 % ist ‚mangelhaft‘, was sehr scharf ist. 5 soll aber nicht gegeben werden und wird durch Manipulationen wie nachträgliche Umbewertung einzelner Leistungen vermieden.

Die Ergebnisse werden nicht informatisiert, falls jemand wieder teilnimmt, muss er nächstes Jahr einen neuen Einstufungstest machen.

Aufgrund der Zeitplanung ist keine gemeinsame Besprechung der Korrektur des Abschlusstests mit den TeilnehmerInnen möglich, allerhöchstens kann man ihnen durch Zettel beim letzten Abendessen die wichtigsten Tipps mitteilen.

Die Eltern können informiert werden, falls sie am Kursende ihre Kinder selbst abholen; nicht anwesende Eltern bekommen nur ein Zeugnis auf Deutsch ohne Übersetzung, keine Empfehlungen für das Weiterlernen, besondere Schwerpunkte usw.

Die Gruppengröße wird in der Werbung auf dem Web mit „maximal 10“ angegeben, und in den Verträgen als „durchschnittlich 10“ definiert.

6 Lehrmittelausstattung

Es gab ein Buch für 3 LehrerInnen (!!), sodass ich im Unterricht den TeilnehmerInnen über die Schulter schauen musste, bis ich mir die entsprechenden Seiten kopierte.

Es gab nur wenige und ungeeignete Spiele, logischerweise nichts für 7jährige, sodass ich selbst Material kaufen musste. Auch die Leiterin steuerte etwas bei.

Besonders das HV-Material ist sehr knapp.

Es gibt eine Inventarliste, aber auf zwei vorherige Anfragen wurde mir mitgeteilt, dass es keine Liste des Materials gibt, sodass ich einen großen Teil der Bücher selbst (doppelt) mitbringen musste.

7 Freizeit

Kontakte zu Deutschen sind nicht vorgesehen.

8 Tagesablauf

Um 7.30h werden die Kinder geweckt und zum Frühstück geführt. Damit ist die Zeit für das Frühstück, eine der wichtigsten Mahlzeiten, von 8.05 oder 8.10 bis zum Unterrichtsbeginn um 8.30, also sehr gedrängt.

Um 13.15 h und 18.15 h sind die anderen Mahlzeiten.

Von 19-20 h sind Hausaufgaben, die von allen LehrerInnen gegeben und von einem/r betreut werden. Das gilt auch für die 7jährigen. Ab 19.30/45 handelt es sich um sinnlos verschwendete Zeit.

Um 21 h wird geduscht, ab 21.30 h soll jeder auf seinem Zimmer sein, um 22 h wird das Licht ausgemacht. Die Teamkoordination findet ab 22 h statt.

9 Unterricht

5+1 h Unterrichtseinheiten sind für 7jährige zuviel.

Das in den Infos für LehrerInnen als Ziel des Aufenthalts genannte „Lücken schließen“ ist unmöglich, weil kein Diagnoseinstrument vorhanden ist. Der Einstufungstest sagt wenig, aufgrund der Durchführungsbedingungen viel Falsches, und erst nach einer Woche sind bei den meisten Kindern die vorhandenen Kenntnisse aktiviert und es gibt einen Sprung.

10 Sprachenfrage

Es wurden Versuche, beim Mittagessen zu mischen, mit Vorgaben wie ‚alle rot angezogenen sitzen zusammen, alle grün angezogenen sitzen zusammen, ...‘; es blieben aber viele russische Inseln. Bei

den großen wurden Minuspunkte für Russisch sprechen im Unterricht verteilt, nach Ansicht der Lehrerin war das ‚erfolgreich‘.

Bei kleineren ist das sinnlos, weil die Bedeutung der Minuspunkte abstrakt bleibt.

11 Austauschdidaktik

Kontakte mit anderen Kindern waren nicht vorgesehen, es wurde aber geduldet, dass ich Möglichkeiten selbst suchte, wie Interviews mit SchülerInnen des Internats im Schloss und anderen Gruppen auf Hof.

Auch ein Ansatz zu einer Klassenkorrespondenz mit der mittleren Gruppe fand statt.

Internet benutzte ich einmal eine Stunde mit 10 Kindern am privaten Laptop.

Es gab keine Zeit für inhaltlichen Austausch im Team, kein Vorseminar, und kein Heft mit Hinweisen, wie es bei anderen Einrichtungen üblich ist.

12 ‚Disziplin‘

Bei allen Veranstaltungen dieser Art ist das Problem, dass die Eltern die Aufsichtspflicht an die Einrichtung delegieren, und daher bestimmte Normen eingehalten werden müssen. Das zu erreichen, gibt es verschiedene Wege. Der hier beschriebene ist stark von der Leiterin geprägt, vom X-I gibt es keine genauen Vorgaben.

Nach Wecken und Duschen mussten die Kinder am Fluraustritt des jeweiligen Geschlechts warten, bis alle da sind. Die Hoffnung war, dass sie aufgrund der Wartezeit in der Schlange sich gegenseitig antreiben würden. Von diesem ersten Sammelpunkt ging es zum zweiten gemeinsamen Sammelpunkt von Jungen und Mädchen (der später abgeschafft wurde) und dann zum Warten vor dem Speisesaal. Etwa eine Viertelstunde der knappen Zeit vor Frühstück und Unterricht verging so mit Warten, eine gegenseitige Beschleunigung konnte ich nicht beobachten, wohl aber eine Demotivierung der Pünktlichen.

Eine ähnliche Regelung gab es beim Rausgehen nach dem Essen. Da „wir eine Gruppe sind, gehen wir erst, wenn alle fertig sind“. So standen die, die fertig waren, bis zu einer Viertelstunde am Ausgang und verbreiteten Unruhe, weshalb einE LehrerIN/BetreuerIn nur dafür eingesetzt wurde, sie am Ausbrechen zu hindern.

Da die LehrerInnen 2 von 3 Wochen Weckdienst hatten, waren sie erst Wecker, dann Antreiber zum Frühstück, dann Unterrichter, was für das Unterrichtsklima nicht sehr förderlich ist.

Im Rahmen dieses Reiz-Reaktionsansatzes ging es hauptsächlich um die Durchsetzung von Normen, mit einer Eskalation von Strafmaßnahmen. Die Strafarbeiten hatten nicht immer Bezug zum Verstoß, beispielsweise musste ein Junge, der menschenfeindlich war und ab und zu seine Ruhe haben wollte, 100mal einen Satz über das Schwimmbadgehen schreiben.

Die Überzeugungsarbeit zur Erklärung der Normen kam (wohl auch wegen Personalmangel) vollkommen zu kurz.

Wo diese Maßnahmen nicht reichten, ging es bis zum von der Zentrale verschickten Verweis. Beispielsweise bekam der überforderte 7jährige, der logischerweise den Unterricht durch dauerndes Herumlaufen und Russisch reden unmöglich machte, einen Verweis, wo eigentlich der Verweis an die Person hätte gehen müssen, die seine Einschreibung erlaubt hatte.

13 Personal

Nach meiner Einschätzung fehlte $\frac{1}{2}$ Stelle in der Verwaltung (die Leiterin machte die gesamte Verwaltung, ein volles Unterrichtsdeputat und Betreuungsaufgaben) , und mindestens $\frac{1}{2}$ BetreuerInnenstelle. Bei 27 Kindern sind 3 BetreuerInnen gesetzlich vorgegeben, es waren nur 2 da. Im Schwimmbad beispielsweise musste eine an die Rutsche und eine an den Sprungturm, Kinder, die woanders waren, konnten nicht beaufsichtigt werden. Auch bei Exkursionen wäre es nur mit den BetreuerInnen gefährlich geworden.

Es gab keine Springerreserve, bei Krankheit von einem/r hätte es große Schwierigkeiten gegeben. Genauso war es bei Krankenpflege von Kindern. Die LehrerInnen hatten theoretisch „in der Freizeit frei“, de facto gab es dauernd Sondereinsätze.

Es gab meines Wissens keine Fortbildung für die BetreuerInnen und keine gemeinsame Vorlaufzeit für das Team.

14 Arbeitsverträge

In den Arbeitsverträgen steht, die LehrerInnen seien ‚nicht weisungsgebunden im Unterricht‘. Das ist wohl eine Formulierung, um ‚falsche Selbständige‘ herzustellen. Ich erhielt z.B. ein Hospitationsverbot für eine Mutter, der die Hospitation versprochen worden war, in der Nacht vorher auf den Tisch gelegt, sowie Anweisungen, wie die Sonntagshausaufgaben zu sein haben (nicht zu spielerisch, auch wenn es Sonntag ist). Eine Mutter ging wegen eines Testergebnisses zur Leiterin statt zum Lehrer, die Tochter hatte trotz mehrmaliger Erklärung die Übung nicht verstanden. Die Leiterin schickte sie nicht zum Lehrer, sondern guckte es an und schlug dem Lehrer die Änderung des Testverfahrens für den Abschluss vor, obwohl es im Curriculum vorgesehen ist.

Neben den im Vertrag erwähnten Pflichten müssen die LehrerInnen wecken, Fieber messen, Medikamente geben, und ohne Unterstützung der BetreuerInnen wäre der Betrieb nicht aufrecht zu erhalten. Dabei ergibt sich das Paradox, dass nicht krankenversicherte LehrerInnen ansteckende Kranke (Angina) pflegen, und falls sie selbst krank würden, hätten sie laut Vertrag Lohnausfall.

Einmal wurde ich von der Leiterin kritisiert, dass ich eine offene Halswunde eines Kindes (nach Würgen durch ein anderes) nicht selbst versorgt hatte, sondern an die Erste Hilfe-kundige BetreuerIn weiter gegeben hatte

Die Hausaufgabenzeit wird nicht als Unterricht gerechnet, ist es aber.

Das Wochenende ist nur frei, wenn man wegfährt, was ich an zwei Tagen machte.

15 Die besondere Lage des männlichen Personals

18 von 27 Kindern waren Jungen. Die BetreuerInnen schliefen am Rande des Mädchenflügels, die LeiterIn extra. Eine Lehrerin und der Lehrer im Sandwichverfahren von Jungenzimmern umgeben. So begann der Tag eines Lehrers um 7 h, und ging bis 23 h, weil nach dem offiziellen Licht-aus und dem letzten Durchgang von BetreuerInnen/LeiterIn meist noch ein Nachbarzimmer zu ‚beruhigen‘ war.

Es blieb etwa 1 Stunde für persönliches/Ausruhen pro Tag.

16 Lage der Eltern

Die Eltern sind Ausländer, oft ohne deutsche Sprachkenntnisse, und kennen die Schutzregelungen auf dem deutschen Markt wie ‚Aktion Bildungsinformation‘ nicht. Sie sind X-I schutzlos ausgeliefert, und wenn sie (wie in diesem Kurs in einem Fall, der allerdings den Ablauf auch störte)

dagegen protestieren, erhalten auch sie Verwarnungen aus der Zentrale.

17 Widerspruch von Gewinninteresse und Pädagogik

Wenn wir alles Beschriebene im Zusammenhang sehen:

- Mangelnde Ausstattung mit Lehr- und Verbrauchsmaterial,
- Personalunterbesetzung,
- zwei Jahre hintereinander mehrfache Annahme von Kindern, die zu jung sind,

kommen starke Zweifel an der ‚Gemeinnützigkeit‘ dieser Einrichtung auf. Sie werden noch stärker, wenn man weiß, dass ein Großteil der Leitungsposten mit Angehörigen der selben Familie besetzt sind.

Fazit für Lehrer: von X ist abzuraten, weil das Risiko, zwei oder drei Gruppen parallel vorbereiten zu müssen, bei 2/3 liegt

Fazit für Betreuer: von X ist abzuraten, weil die Belastung zu hoch ist

Fazit für Schüler/Eltern: von X ist abzuraten, weil das Risiko, dass das Kind in eine alters- und niveaugemischte Gruppe kommt und überfordert wird oder alles wiederholt und keine Lernbiografie festgehalten wird, zu hoch ist.

PS: Der Artikel lag der Kursverantwortlichen und dem Pädagogischen Leiter der Einrichtung monatelang zur Korrektur vor. Es kam nichts.

2. Baskisch u.a. Minderheitensprachen / Euskara ta beste hizkuntza gutxituak

2.1. Deutsch-Baskischer Mäher-Wettbewerb

weitergegeben von EuskAlema

Die Veranstaltung hat zwar schon statt gefunden, aber ist vielleicht doch landeskundlich interessant:

Zaldibia, 3. August 2010

MÄHERWETTKAMPF DEUTSCHLAND – BASKENLAND 2010 Hernani (Gipuzkoa), Baskenland

Am **28. August 2010** wird im baskischen Hernani (bei Donostia – San Sebastian) eine Herausforderung im Sensenmähen zwischen deutschen und baskischen Mähern ausgetragen. Die Veranstaltung, die vom baskischen Mäherverein Almitza organisiert wird, findet um 17:30 Uhr auf dem Wiesengelände des Hofes Jauregi statt.

Nach mehreren Zusammentreffen deutscher und baskischer Mäher war im letzten Jahr die Idee einer Herausforderung entstanden:

Im August 2009 nahmen die baskischen Mäher und Mäherinnen wie in vorherigen Jahren in Deutschland an internationalen Meisterschaften im Sensenmähen statt. Anders als bei den Wettkämpfen im Baskenland wird bei den internationalen Meisterschaften vor allem die Schnelligkeit und die Sauberkeit beim Mähen bewertet. Bei den baskischen Mäherwettkämpfen geht es dagegen vorrangig um Ausdauer und um die Menge des gemähten Grases, das am Ende des einstündigen Wettkampfs gewogen wird.

Zwischen den Mähern kam die Frage auf, welche der beiden Disziplinen wohl die grössere Herausforderung an den Mäher stellt: Ausdauer oder Schnelligkeit? Schnell wuchs bei den deutschen Mähern das Interesse, das Ganze einmal in der Praxis auszuprobieren und es entstand die Idee einer Herausforderung im Sensenmähen.

Die deutschen Mäher schlugen vor, den einstündigen Wettkampf im freien Wechsel durchzuführen, das heißt, mehrere Mäher treten gegeneinander an, die Mähdauer jedes Einzelnen ist dabei aber nicht festgelegt. Die Basken dagegen wollten das Wettmähen wie im Baskenland üblich austragen: jeder Teilnehmer mäht eine volle Stunde. Schließlich wurde sich darauf geeinigt, dass jeweils zwei deutsche und zwei baskische Mäher gegeneinander antreten, wobei jeder Mäher genau eine halbe Stunde mäht.

Wie bei den Wettkämpfen im Baskenland üblich, haben Sauberkeit und Schnelligkeit keine große Bedeutung: was zählt sind die Kilo geschnittenen Grases, die das jeweilige Mäherteam nach einer Stunde auf die Waage bringt.

Das Wettmähen wird zwischen den besten Mähern aus Deutschland und dem Baskenland ausgetragen. Den Deutschen **Alexander Schmit** und **Stefan Heinz** und den Basken **Bixente Mitxelena** und **Jexux Mari Goenaga**.

BIOGRAFIE DER WETTKAMPFTEILNEMER:

Bixente Mitxelena:

Weltmeister im Mannschaftsmähen 2006 und 2009.
Baskischer Meister 2006 (internationale Wettkampfform)
Fünf Mal Baskischer Meister und fünf Mal Meister von Gipuzkoa
(baskische Wettkampfform)

Jexux Mari Goenaga:

Regelmäßiger Teilnehmer an internationalen Mähmeisterschaften
Zwei Mal im Finale der Baskischen Meisterschaften im Sensenmähen

Alexander Schmit:

- 2. Deutscher Meister
- Teilnahme an Weltmeisterschaft und Europameisterschaft 2009
- Tagessieger beim Weltrekordversuch auf der Weltmeisterschaft 2009
- Teilnahme an Internationalen Mähwettkämpfen

Stefan Heinz:

- Teilnahme bei Weltmeisterschaft und Europameisterschaft 2009
- Teilnahme an Internationalen Mähwettkämpfen

Dieses Jahr im Mai wurde in Deutschland die Herausforderung ausgehandelt, die seit einem Jahr im Gespräch war. Beide Seiten unterschrieben den entsprechenden Vertrag. Bei der Herausforderung geht es um **6.000 €** für die Sieger, die Verlierer erhalten 3.000€.

Die Regeln sind die im Baskenland bei solchen Herausforderungen üblichen. Jedes Mäherteam stellt selbst seine Helfer, die das gemähte Gras zusammenrechen und auf die Waage bringen. All das wird wie üblich in Handarbeit erledigt.

Es muss noch gesagt werden, dass das Gras des Wiesengeländes dieses Jahr zum zweiten Mal geschnitten wird.

Es versteht sich von selbst, dass der Almitza Mähverein für die Veranstaltung mit einem breiten lokalen Publikum rechnet und dass der Wettkampf auch auf internationale Ebene verfolgt wird. Dazu wird das Wettmähen direkt über Internet übertragen, auf der Webseite www.almitza.org (www.almitza.tv) Die Direktübertragung wird deutsch und baskisch kommentiert.

Wir würden uns freuen, wenn die Veranstaltung auch in Deutschland und in allen weiteren deutschsprachigen Ländern und Regionen ein großes Interesse findet und möchten euch bitten, sie über eure Medien so weit wie möglich zu verbreiten.

Für alle weiteren Fragen stehen euch folgende Ansprechpartner zur Verfügung:

Edurne (Deutsch und Baskisch) 0034 688 633 055
Petra (Deutsch und Baskisch, nur bis 23.8) 0034 645 733 818
Izar (Englisch und Baskisch) 0034 669 641 197

Oder per E-Mail:
almitzasega@yahoo.es).

Mit besten Grüßen aus dem Baskenland

Mäherverein Almitza Sega Elkartea

3. Formación / Fortbildung / Teacher training

3.1. Aventura Tandem®

Matthias Baumann

E: The guide for tandems at their own, English and German version also downloadable on <http://www.tandem-fundazioa.info/index.php?menuid=19&reporeid=28>

Aventura Tandem®

Diseñar el aprendizaje con la pareja tándem de una manera variada y efectiva

En tándem se desplazan dos estudiantes que tienen un mismo objetivo: desean aprender la lengua materna del otro, de su pareja tándem. Para ello se reúnen regularmente, charlan en un idioma y en el otro, de manera alterna y se ayudan mutuamente.

Cada un@ de l@s componentes del tándem actúa como expert@ en su lengua materna y apoya al/a otr@ en su aprendizaje.

1 Tandem — un salto...

...¿al vacío? Ojalá que no.

Sin duda es un gran reto aprender de manera autónoma, por cuenta propia, sobre todo cuando hasta ese momento un@ estaba siempre acostumbrad@ a las orientaciones del/a profesor/a.

Esta pequeña guía debería servir para amortiguar el aterrizaje en el terreno del aprendizaje autónomo.

Al contrario que otros folletos que están vinculados a organizaciones Tandem concretas, este librito está dirigido a aquell@s que quieren aprender por su propia cuenta.

Por este motivo, en este documento se presta especial atención a los procedimientos relacionados con la búsqueda de un/a compañer@ y con la autoevaluación. Aquel/la que a pesar de tener ya una pareja tándem quiera trabajar con esta guía, puede saltarse los primeros párrafos y empezar directamente con los capítulos referidos al trabajo del intercambio lingüístico, al tándem.

Junto a algunos pequeños consejos que hacen referencia principalmente al aprendizaje en tándem, se presentan entre medio de manera constante técnicas de aprendizaje generales muy útiles. Estas se especifican en el texto con el término "ruedas de apoyo".

Y ahora...

a divertirse con el tándem!

2 Todo comienzo...

...es difícil. Sin duda.

Sin embargo, esto no debería ser motivo para desanimarse. Para comenzar bien el trabajo en tándem

es recomendable reflexionar previamente sobre las propias motivaciones y pensar cómo se ha estado llevando a cabo el aprendizaje hasta el momento:

¿Por qué estoy aprendiendo este idioma?

¿Cuáles son mis metas en el aprendizaje de este idioma y hasta cuándo quiero conseguirlas?

Relacionado con el tándem: ¿qué objetivos quiero lograr con ello, qué espero del tándem en particular?

¿Tengo interés en lenguaje técnico (argot jurídico, médico, de negocios, etc) que deseo trabajar en particular en tándem?

Algunas cuestiones sobre la propia trayectoria de estudio: ¿cuáles son mis fortalezas y debilidades; cómo, cuándo y dónde estudio mejor?.

¿Cuánto tiempo puedo dedicarle al Tandem? ¿Qué días y a qué horas estoy disponible? ¿Cuánto tiempo quiero trabajar en el Tandem?

¿Qué objetivos concretos me he marcado para ese periodo de tiempo?

Las respuestas a estas preguntas son probablemente en principio sólo reflexiones, aspectos como la organización del tiempo son cuestiones a negociar con la pareja tándem y pueden modificarse en consecuencia.

3 *Ruedas de apoyo: la matriz de decisión*

Las preguntas clave impresas en la parte izquierda pueden servir como primera orientación sobre los motivos personales para el tándem. Un procedimiento utilizado en particular en la empresa privada (por ejemplo para la elección de una profesión) para la toma de decisiones es la matriz de decisiones.

Este método consiste en listar en uno de los ejes de la tabla las alternativas de elección y en el otro los criterios de decisión. Para el Tandem una matriz de decisión podría tener el siguiente aspecto:

	Mejorar la fluidez oral	Capacidad de lectura	de Terminología jurídica	Experiencia cultural
Importancia para el trabajo	3	4	6	3
Intereses personales	4	2	2	6
¿Necesidad de repaso?	6	2	4	3
¿Es posible realizarlo en tándem?	6	3	2	6
Suma:	19	11	14	18

Con un sistema de puntos del 1 al 6 (6 es la calificación máxima) la capacidad para expresarse en el idioma resultaría ser la tarea más urgente del tándem.

Mediante una ponderación de los criterios se puede lograr una imagen aún más diferenciada.

Un ejemplo numérico/de cálculo para terminología jurídica:

Importancia para el trabajo:(40%): $6 \times 0,4 = 2,4$

Intereses personales (10%): 2 x 0, 1 = 0, 2
Necesidad de repaso (30%): 4 x 0, 3 = 1, 2
Realizable en tándem (20%): 2 x 0, 2 = 0, 4
Suma: 4, 2
La experiencia cultural obtiene aquí sólo 3, 9!

4 Búsqueda de la pareja tándem

Si un@ tiene claro lo que quiere, busca al/a compañer@ por su cuenta. Esto tradicionalmente se ha llevado a cabo mediante un anuncio en un tablón de anuncios. Qué aspecto tenía un anuncio de este tipo? Un ejemplo:

;;;Intercambio tándem Castellano-Alemán!!!
Yo (26), estudiante de derecho, busco nativ@ castellanoparlante para intercambio
Intereses: cine, literatura hispanoamericana, futbol, castellano jurídico
Markus Baumann, Tel. 0821-983839, mb@augzburg.de

Para aquellas personas que no lleven un bolígrafo para tomar nota del anuncio, es recomendable también diseñarlo de tal manera que el número de teléfono aparezca en fragmentos de papel que puedan arrancarse.

El anuncio debería colocarse en todos aquellos lugares donde se pueden encontrar personas de distintas nacionalidades: universidades, escuelas de idiomas, centros culturales, residencias estudiantiles, asociaciones que se ocupan de refugiad@s/solicitantes de asylo, en estaciones de tren, etc. Revisa Internet o las páginas amarillas con esta finalidad. También un anuncio en un periódico en la sección de 'intercambios' puede hacer milagros.
Una vez delimitado el terreno, toca esperar.

5 El primer encuentro

Antes del primer encuentro no hay mucho que preparar. Es un primer acercamiento a la otra persona. Un lugar neutral e informal como una cafetería podría ser una buena alternativa. En este primer encuentro se pueden infringir a veces las normas del funcionamiento del tándem como por ejemplo la separación de los idiomas (véase capítulo 6) con la finalidad de aclarar algunas cuestiones organizativas:

- ¿Con qué frecuencia y duración vamos a reunirnos? (al principio se recomiendan 30 minutos para cada idioma y no más de 2 o 3 veces por semana para evitar que sea demasiado. Puede incrementarse posteriormente)
- ¿Durante cuánto tiempo queremos aprender junt@s?
- ¿Qué problemas específicos tenemos con el idioma?
- ¿Cuáles son nuestros objetivos de aprendizaje? ¿Existen situaciones o contextos particulares para los cuales necesitamos el idioma?
- ¿Vamos a firmar un contrato de aprendizaje? (muy recomendable. Véase 7)
- ¿Como vamos a corregirnos mutuamente? (véase 8)
- ¿Cómo vamos a trabajar (con qué material, predominantemente trabajo oral o escrito, etc.)

Finalmente: ¿dónde vamos a quedar la próxima vez? (en la variedad está el gusto: véase 10)

6 Las reglas del Tándem

Cada componente/participante del tándem se compromete a cumplir las siguientes reglas:

1- Nos reunimos con regularidad

Esta regla se explica por sí sola, ya que sólo se pueden conseguir avances si se estudia con regularidad y constancia y se trata también de ser seri@ a la hora de mantener las reuniones.

2- Vamos alternando como aprendices y asesores; en cada encuentro hablamos los dos idiomas.

Es especialmente importante en tándem concederle libertad al/a que aprende. Él/la es el/la que determina que quiere aprender- l@s 'profesores/as particulares' no son bienvenid@s en tándem. Cada un@ es responsable de su propio aprendizaje.

3- Repartimos el tiempo a dedicar a cada idioma de una manera justa y en cada fase hablamos sólo un idioma.

Esta es la regla más importante y la más 'difícil' de cumplir: si caemos en la tentación y hablamos con más frecuencia en el idioma que resulta más fácil para amb@s, entonces el diálogo tiende a una determinada dirección y un@ de l@s componentes deja de obtener la parte que le corresponde en el intercambio.

7 Contrato de aprendizaje

e n t r e :

.....

y:

Nuestros objetivos:

.....

por el presente contrato nos obligamos a trabajar junt@s para lograr los objetivos que nos hemos fijado y además, a cumplir las reglas del tándem, es decir:

2. Reunirnos con regularidad
3. Hablar los dos idiomas en cada encuentro y ser aprendiz y asesor/a de manera alterna
4. Dedicarle la misma cantidad de tiempo a cada idioma
5. No mezclar los idiomas, sino hablar en cada fase en uno de ellos
- 6.

Si se incumple el contrato acordamos que.....

Lugar: Fecha:

Firma:

Firma:

8 Corrección de errores

Una cuestión fundamental en tándem es la que hace referencia a la manera más apropiada de corregir errores. Por un lado, realizar correcciones permanentemente corta el flujo natural de palabras. Por otra parte, ciertamente sólo se aprende mediante errores que se identifican como tales. ¿Qué se puede hacer?

- Evita querer corregir cada error inmediatamente. Esto sólo debería hacerse con aquellos errores importantes que dificultan considerablemente la comprensión (por ejemplo errores en el ámbito del vocabulario o de la gramática).
- Y en cualquier caso debe aplicarse lo siguiente: es preferible corregir de una manera indirecta, mediante alguna pregunta o una repetición correcta de dicha expresión, que hacerlo directamente 'señalando con el dedo el error'.
- Lo más conveniente es anotar los errores para hablar de ellos al final del encuentro. Cerrar los encuentros de esta manera como si fuera un ritual puede servir para valorar junt@s el desarrollo de la reunión.
- También puede ser útil para una posterior revisión el grabar la conversación.
- Así mismo se puede indicar el error de una manera discreta mediante algún gesto acordado previamente (véase 9).
- Sobre todo: el/la que aprende decide : pregúntale cuándo quiere que se le corrija. Déjale tiempo para que haga sus propias reflexiones.

9 *Ruedas de apoyo*: el lenguaje corporal

Hay quienes afirman que aproximadamente entre un 55 y un 70% de la comunicación humana se desarrolla sin utilizar las palabras. Aunque uno no pueda evitar la pregunta sobre cómo es posible llegar a estas cifras, es imprescindible hacer referencia a la importancia del lenguaje corporal. Precisamente en una situación como el tándem, en la que un@ busca entenderse frente a frente es imprescindible prestar atención al lenguaje corporal.

- 1- ¿Cómo se comporta mi pareja mientras yo hablo? ¿Está dirigiendo su cuerpo hacia mí y me está mirando o se gira en otra dirección y mira nervios@ a otro lado? ¿Me está mirando con cara de duda? Aunque los indicios pueden no ser acertados, uno debería prestar atención al lenguaje corporal.
- 2- El lenguaje corporal puede contribuir a entender determinadas expresiones orales, por ejemplo acompañándolas con gestos o explicando el significado de determinadas palabras mediante gestos (dibujar una espiral en el aire para referirse a una 'escalera de caracol').
- 3- El lenguaje corporal y los gestos varían de una cultura a otra y pueden incluso ser tema de conversación. Habla con tu pareja tándem sobre el significado de estos gestos en su país.
- 4- ¡Intenta conversar alguna vez sin utilizar palabras! En el lenguaje de l@s sord@s esto es posible. Así se pueden acordar determinadas señales para errores de gramática, de vocabulario o de sintaxis y realizar las correcciones con suavidad.

Ejemplo: Coloca la mano derecha abierta con la palma de la mano hacia afuera a la altura de los hombros. Los cinco dedos están separados unos de otros apuntando hacia arriba. Gira la mano 2 ó 3 veces. Según el contexto esto puede significar ¿qué? ¿por qué? ¿dónde? o ¿cuándo?

(Fuente: William Tomkins: *El lenguaje de signos de los indios*).

10 Hablar y escuchar

A continuación algunas sugerencias para poner en práctica las habilidades en tándem, empezando por el hablar y el escuchar:

- Al hablar en la lengua materna: adapta el grado de dificultad a tu pareja (p.ej. no utilices una construcción de frases muy compleja), pero habla de una manera natural (¡esto entrena la comprensión oral/auditiva de la pareja!) y no en un alemán simplificado estilo "Tarzán".
- En el idioma extranjero: ¡hay que tener valor!. Atrévete a cometer errores. Si te falta una palabra o una expresión, ¡sigue hablando en el idioma extranjero e intenta parafrasear lo que quieres expresar!
- Vete elaborando con tu pareja una colección de recursos para expresar tu opinión, para preguntar, para hablar sobre gramática, 'muletillas' útiles (esto,...quiero decir,...lo que quiero decir...)
- Varía los temas de conversación: no hables sólo de cosas personales, sino también sobre asuntos culturales, políticos, deportivos, etc...
- Para la comprensión auditiva: aprende en lugares diferentes. Ruidos de fondo en discotecas, cines y lugares públicos exigen concentrarse en lo que se dice.
- Graba a tu pareja tándem. De esta manera, te acompañará como expert@ sobre su lengua materna durante toda la semana y no sólo durante la reunión.

11 Leer y escribir

- En tándem lo habitual es hablar cara a cara y eso es lo adecuado. Sin embargo, esto no significa que las habilidades de lectura y escritura deban quedar al margen:
- Lleva contigo de forma habitual a la reunión textos originales, periódicos, revistas, anuncios, cartas, etc. Si en un momento concreto os quedáis sin tema de conversación, pueden servir como estímulo para continuar hablando.
- Al leer, céntrate inicialmente en la comprensión global. Intenta reconocer el tema, el argumento principal del texto. En un segundo paso puedes ir más al detalle, por ejemplo, comentando con tu pareja determinadas estructuras o expresiones que no has entendido.
- También aquí es esencial, ¡evitar las traducciones!. En la medida de lo posible, permite que te expliquen lo que no has entendido en el idioma extranjero.
- Al escribir: redacta en casa distintos tipos de texto (redacciones, cartas personales, reclamaciones, etc.) y coméntalas en la reunión. Céntrate en las características particulares de cada tipo de texto: encabezamiento de la carta, saludos, expresiones típicas del discurso (...quisiera ponerle al corriente sobre.../quisiera llamar su atención sobre...)
- Un enlace razonable entre la comprensión auditiva y la fluidez escrita: ¡permite que tu pareja te dicte algo en el idioma extranjero!

12 "Después del partido..."

...es antes del partido" dijo en una ocasión el entrenador nacional alemán Sepp Herberger. Esto significa que evaluar debidamente un encuentro tándem implica al mismo tiempo preparar el siguiente.

Reflexiona sobre los siguientes aspectos:

- ¿Qué he aprendido en esta reunión?

- ¿Estoy en el camino correcto para conseguir los objetivos de aprendizaje que me he propuesto?
- ¿Qué es lo que me ha generado dificultades? ¿Por qué?
- ¿Hemos respetado las reglas del tándem?
- Si no es así: ¿cuándo no las hemos respetado? y, ¿por qué no lo hemos hecho? ¿cómo se puede solucionar esto?
- ¿Sobre qué hemos hablado? ¿Hemos ido cambiando de tema?
- ¿Sólo hemos hablado o también hemos escrito, leído y escuchado algo junt@s?
- ¿Hemos trabajado con material? ¿Cómo era este material? ¿Interesante, aburrido, demasiado sencillo, demasiado difícil?
- ¿Cómo ha sido el reparto de papeles? ¿Ha sido equitativo? ¿Tiene un@ de l@s componentes más que decir que el/la otr@?
- ¿Cómo me he sentido en el papel de asesor/a / aprendiz? ¿Ha habido algo que no he podido explicar? ¿Ha habido algo que no he entendido? ¿Exactamente en qué momento ha ocurrido esto?
- ¿Cuáles son las conclusiones para el próximo encuentro? ¿Otros temas? ¿Otro material? ¿Qué puedo hacer durante la semana para prepararme?

13 *Ruedas de apoyo: aprender palabras*

Aprender vocabulario es algo que tod@s l@s estudiantes odian. Sin embargo, es una realidad que para dominar un idioma hay que saber palabras de forma activa, sobre todo, si un@ quiere hablar en ese idioma. A continuación unos consejos para manejar el vocabulario:

- Cada palabra tiene 3 características que hay que conocer: el significado, la pronunciación y el uso. De aquí se deduce que no debes aprender palabras sólo mediante una traducción 1:1, sino que tienes que escribir frases (un contexto) en el que uses la palabra.
- La pareja tándem puede ayudarte con la pronunciación: pídele que te grabe palabras y escúchalas una y otra vez.
- ¡La clave está en aprender con todos los sentidos! Relacionar palabras con imágenes ayuda considerablemente a memorizar.

Una estudiantes memoriza palabras en latín imaginándose objetos relacionados con esa palabra. Así, para ella 'cubare' (estar tumbado) se representa por una vaca ('Kuh' en alemán) que está tumbada en una camilla ('Bahre' en alemán).

Fuente: *Ute Rampillon, Aufgabentypologie zum autonomen Lernen.*

- Tienen un efecto similar determinados recursos mnemotécnicos, como „*n nunca antes de b*“.
- La repetición es necesaria. Una caja-fichero con varios compartimentos para ir cambiando las fichas con palabras en la medida en que se van afianzando en la memoria ha resultado ser de ayuda a este respecto.
- Para el componente del tándem que ayuda se aplican las mismas reglas: enseñar palabras preferiblemente con gestos, mímica o dibujos y no mediante su traducción. Otras técnicas para aclarar significado de palabras son:
 - dar sinónimos (*hablar-conversar*),
 - antónimos (*bonito-feo*),

- jerarquía (*cuervo-pájaro*),
- términos de la misma categoría (*rosa-lirio*),
- deducciones (*volar-vuelo*),
- asociaciones (*playa-vacaciones*) o
- referencias a algo personal (*tienes una calva*).
- Fundamentalmente lo que se aplica en tándem es: ¡el diccionario sólo entra en juego en caso de emergencia y como último recurso!

14 Reflexiones

Además de las breves conversaciones posteriores a cada reunión es recomendable que l@s d@s componentes lleven a cabo junt@s un evaluación más amplia tras varias semanas de trabajo conjunto. Quizá conocéis alguna persona neutral, si es posible un/a profesor/a o un/a estudiante de idiomas que pueda actuar como asesor/a. ¡Desde fuera las cosas se ven de otra manera!

Comentad sobre todo los siguientes aspectos:

- ¿Se ha cumplido el contrato de aprendizaje hasta el momento?
- ¿Se han alcanzado (en parte) los objetivos de aprendizaje?
- ¿En qué ámbitos hemos mejorado?
- ¿Dónde están las deficiencias?
- ¿Qué hemos aprendido de la pareja? ¿Hemos 'aprendido' realmente lo aprendido, es decir, lo hemos vuelto a utilizar correctamente en un momento posterior?
- ¿Qué técnicas de aprendizaje hemos utilizado? ¿Hemos aprendido y puesto en práctica cosas nuevas?
- ¿Hemos variado de tema, de método o nos hemos concentrado en una cosa? ¿Ha sido esto adecuado?
- ¿Hemos cambiado los lugares de aprendizaje?
- ¿Cómo ha sido el trabajo junt@s? ¿Nos hemos ayudado lo suficiente el/la un@ al/la otr@?
- ¿Ha habido química? ¿Hemos hecho algo junt@s, ir al cine, comer junt@s,...?
- ¿Queremos cambiar algo de cara al futuro? ¿Cómo vamos a hacerlo?

15 *Ruedas de apoyo*: un diario de lo que aprendemos

Para responder las preguntas de evaluación resulta útil que l@s componentes del tándem en un rato de ocio recojan en un diario regularmente sus impresiones de las reuniones (y de lo que van aprendiendo). De una manera simplificada se pueden seguir para ello los siguientes tres pasos:

Aspectos del aprendizaje: ¿Qué ha sido interesante? ¿Dónde he observado progresos? ¿Éxitos evidentes? ¿'derrotas'? ¿Qué ha funcionado bien? ¿Qué es lo que no ha funcionado?

Aspectos emocionales: ¿Cómo me he sentido? ¿Hay algo que me ha alegrado o enfadado especialmente? ¿Me he sentido cohibido en algún momento?
¿Cómo ha sido la relación con la pareja? ¿Cómo hemos desempeñado los papeles de asesor/a / aprendiz?

Aspectos de cara a futuro: ¿Cómo voy a profundizar en lo ya aprendido en las próximas semanas?

¿En qué debería concentrarme? ¿Cómo voy a preparar la próxima reunión? ¿Qué debería modificarse? ¿Qué me ha aportado el día de hoy?

16 'Canapés'

¿Se te ha abierto el apetito? A continuación algunas propuestas para profundizar en lo ya dicho y para continuar aprendiendo en tándem:

Libros sobre técnicas de aprendizaje:

Para encontrar libros en castellano, puedes mirar en internet poniendo 'técnica' + 'estudios' en el buscador. En alemán recomendamos:

Horst, Uwe; Ohly, Karl Peter: Lernbox: Lernmethoden - Arbeitstechniken. Seelze/Velber: Friedrich-Verlag, 2000.

Un libro que profundiza en la planificación del aprendizaje autónomo y que contiene consejos para la correcta lectura y escritura.

Kleinschroth, Robert: Sprachen lernen. Der Schlüssel zur richtigen Technik. Hamburg: Rowohlt, 2000.

Presentación de técnicas de aprendizaje para todo tipo de capacidades.

Rampillon, Ute: Lernen leichter machen. Ismaning: Hueber, 1995.

Una presentación muy clara de las técnicas de aprendizaje para la planificación del aprendizaje y de las propias capacidades (y también más sobre el lenguaje corporal y las tarjetas de vocabulario).

Tomkins, William: Indian Sign Language. Toronto: Dover, 1969.

¡Aprende el lenguaje de signos de los indios!

Tandem en Internet:

<http://www.slf.ruhr-uni-bochum.de/tandem/inh01-esp.html>

Por si os quedáis sin temas de conversación: una colección de tareas para el tándem.

<http://www.slf.ruhr-uni-bochum.de/etandem/etindex-es.html>

¡Tándem por correo electrónico! Esta página ofrece de manera gratuita parejas tándem "electrónicas" en todo el mundo.

<http://www.palabea.net>

Aquí puedes encontrar tú mismo parejas tándem para intercambio por Internet o en tu ciudad.

<http://www.tandem-schools.com>

Las academias de idiomas que ofrecen tándem en internet. Incluye una "Comunidad Tandem" en la que uno puede informarse con más detalle sobre los métodos y puede establecer contacto con otras personas que aprenden mediante el tándem.

17 Mi semana de estudio

En este horario puedes anotar tus actividades de aprendizaje para la semana, p.ej.

Lunes 10h: *escuchar a la pareja en el cassette*

Martes 14.00h: *leer el periódico inglés*

	Lunes	Martes	Miércoles	Jueves	Viernes	Sábado	Domingo

18 Lista de chequeo de calidad de Tandem Fundazioa

con ayuda de la cual puedes reconocer las instituciones que se toman en serio la intermediación de parejas tándem:

L@s intermediadores/as serán formados por entidades bi- o multinacionales con varios años de experiencia en intercambios, Tandem Fundazioa o un curso universitario de formación de asesores/as de al menos 15 horas, y sus conocimientos serán actualizados regularmente.

Deben ser conocid@s en su institución y poderse localizar en horas fijas.

La intermediación se realiza basándose en datos como nivel lingüístico, intereses, metas y motivos de aprendizaje, edad, género, cualidades personales y horario, sea por presentación personal sea por autobúsqueda asesorada en caso de gran número de participantes. En los tándems electrónicos la intermediación se puede realizar en Internet.

En cualquier caso, la intermediación se compone de una introducción, material auxiliar fácilmente comprensible, comprobación del inicio del tándem en un plazo breve y la opción a asesoramiento y/o una nueva intermediación.

La institución asegura que tod@s l@s emplead@s y estudiantes del area de idiomas conozcan la oferta de tándem y que un porcentaje alto de l@s estudiantes interesad@s obtenga un tándem. Estos se asignan también de forma independiente de los cursos de idiomas.

La cuota por persona para hasta 3 intercambios durante el año no excederá del salario de profesor/a

de 1,5 horas.
Ofertas complementarias pueden facturarse aparte.
También puedes reconocerlo por el sello de calidad:



www.tandemcity.info/tandem/ca45_garantia-calidad.htm

Pie de imprenta

Autor: Matthias Baumann

Traductor: Jürgen Wolff

Revisión: Nagore Aranguren Gómez

Copyright:

© TANDEM Fundazioa (www.tandemcity.info), Donostia / San Sebastian, Junio 2006, y Febrero 2008

El folleto sólo puede utilizarse con la autorización de TANDEM® Fundazioa (network@tandem-f.org).

'Tandem' es una marca registrada de Tandem Fundazioa.

3.2. Erste Erfahrungen mit der Austausch- und Lernplattform *www.busuu.com*

Jürgen Wolff

*E: There is an increasing number of learning platforms which attract people by tandem offers and income by ads. Anyway, some of these platforms show interesting ideas and facilities tandem promoters can learn from. As an example, here some observations about *www.busuu.com* at a first glance.*

www.busuu.com ist eine von etwa 50 Plattformen, die Austausch anbieten, und finanziert sich über die Werbeeinnahmen, die entstehen, wenn die BesucherInnen auf Anzeigen klicken. Außerdem hat es eine strategische Partnerschaft mit einem Wörterbuchhersteller, und unterscheidet zwischen einem kostenlosen Teil und 'Premium'-Status, der für zusätzliche Dienstleistungen zahlt. Teilweise entwickeln solche Plattformen Ideen, die auch für nichtkommerzielle Tandem-OrganisatorInnen interessant sind, außerdem lässt sich die Infrastruktur für Projekte verwenden. Die folgenden Bemerkungen sind keine Evaluation, sondern ein erster Einstieg.

Beim Einloggen muss man/frau sich unter 5 Hauptsprachen für eine entscheiden, die mensch lernen will, auch wenn es einem nur um Üben oder Aufrechterhaltung geht. Periodisch kommen Erinnerungen, im Sprachkurs weiter zu machen.

Es gibt Reisesprachkurse und Wörterbücher, der Zugang kostet in beiden Fällen etwas, d.h. es handelt sich um einen neuen Verkaufskanal für den Sponsor.

Das Wortschatztraining wird durch die Kombination Wort / Bild / Übersetzung gemacht, die sich nicht ausblenden lässt.

Bei den Dialogen dagegen ist die Übersetzung nicht sofort vorhanden, aber einblendbar.

Was mensch schreibt, wird veröffentlicht, und es gibt die originelle Möglichkeit, dass es von anderen, u.a. ZielsprachlerInnen, korrigiert wird, die dafür Punkte bekommen.

Echte Sprechmöglichkeiten gibt es durch Chat und Webcam mit Leuten, die gerade online sind. Redemittellisten und automatische Übersetzungsmöglichkeit sind direkt neben dem Chatfenster angesiedelt.

Im Sprachkurs wird getestet, indem ein Satz in der Zielsprache vorgegeben wird (schriftlich und mündlich) und mensch auf die passende Übersetzung in der eigenen Sprache unter dreien klickt. Darüber ist ein Bild, das oft nicht eindeutig ist.

Die Syntax kann durch Ziehen von Blasen mit der Maus geübt werden.

Andere Übungsformen sind Hören und Tippen (mit Markierung des Fehlers), Zuordnen von Übersetzungen (die das Problem aller 1:1-Übersetzungen haben).

Am Ende der kurzen Einheiten kann mensch die Fehler nochmal ansehen. Das gesamte Fehlerregister ist nur für Premium-BenutzerInnen sichtbar.

Auch die Grammatikeinheiten sind Premium-BenutzerInnen vorbehalten.

Es ist möglich, Interessengruppen zu bilden. Im Chat sind 'kiss' und 'smack'-Smileys vorgesehen, und auch sonst kommen ab und zu Anfragen, die eher in eine Partnersuchbörse gehörten.

Alles in allem handelt es sich um ein Angebot, das mit der Schwierigkeit aller Selbstlernmittel kämpft, die eindeutige Ja/Nein- und 1:1-Zuordnungen brauchen, um programmieren zu können. Das kann aber durch die Möglichkeiten zum Direktkontakt mit 'native speakers' ausgeglichen werden.

Insofern kann es sinnvoll sein, Tandempaaren dem Umgang mit dem Gratisteil der Plattform (Schreiben mit gegenseitiger Korrektur, Chatten und mit Vorsicht Wortschatztraining) zu zeigen.

3.3. Méthode Tandem : stage de perfectionnement - Tandem-Methode: Vertiefungskurs DFJW

Les enseignants tandem qui ont suivi la formation de base et qui ont déjà une certaine expérience pratique dans l'encadrement des cours de langue binationaux ont la possibilité d'approfondir dans le stage de perfectionnement certains aspects du travail en tandem comme le conseil individuel aux apprenants, l'autonomie de l'apprenant, les formes de travail, etc. -

Tandemlehrkräfte, die die Grundausbildung absolviert und bereits praktische Erfahrung mit der Betreuung von Tandemsprachkursen gesammelt haben, haben die Möglichkeit, in einer weiterführenden Fortbildung bestimmte Aspekte der Tandemarbeit zu vertiefen, so z.B. die individuelle Lernberatung und Lernerautonomie, Peergruppenarbeit, Methodik und Arbeitsformen, Aufbau und Gestaltung von Arbeitsblättern.

Der Kurs (14. – 17.10.2010 Evian) war bei Redaktion dieser Ausgabe schon abgeschlossen, aber hier die Adresse für eventuelle Nachfolgekurse:

Infos : Christiane Behling - behling@dfjw.org

4. Tandem en el mundo / Tandem in der Welt / Tandem worldwide

4.1. Mitgliederversammlung und Vorstandssitzung mit methodischem Austausch, 3. und 4. Dezember in Berlin

Vorstand von Tandem Fundazioa

Liebe KollegInnen,

hiermit kann ich Sie/Euch zur Mitgliederversammlung und Vorstandssitzung von Tandem Fundazioa

am 3. und 4. Dezember in Berlin einladen, die mit einem Erfahrungsaustausch mit externen ReferentInnen zu „Selbstlernberatung, Tandem und Autonomie“ verbunden wird. Lizenzinhaber sind herzlich eingeladen (mit Rede-, ohne Stimmrecht).

Ort der MV/VS:
Tandem Berlin

Lychener Str. 7

D-10437 Berlin

Fon: +49-30-4413003

Anreise: http://www.tandem-berlin.de/anfahrt/anfahrt_d.html

Zeitpunkt: Freitag 9.00 h ganztägig, Samstag Beginn nach Vereinbarung bis Mittag

Wissenschaftlich-methodischer Austausch: Samstag ab 14 h bis abends (Teilnahme auch für Nichtmitglieder, auf persönliche Einladung, bei Interesse vor dem 20. November an

formacio@tandem-f.org schreiben)

Unterkunft: wird nicht gestellt, bitte selbst suchen

Tagesordnung:

0- evtl. Vorstellung der TN von den einzelnen Mitgliedseinrichtungen, Besuch von Tandem Berlin

- 1.1- Fragen zum Tätigkeitsbericht 2010
- 1.2- Fragen zum Bericht zur Stipendienaktion
- 1.3- Fragen zum Aktivitätsplan 2011
- 1.4- Fragen zum Finanzplan 2011

Einzelpunkte mit besonderem Diskussionsbedarf:

- 2.1- Materialentwicklung (Erfahrung mit pasch-net; Plattformenvergleich)
- 2.2- Markenkonflikte (EN, Wien) und Domains
- 2.3- Erlöschen von Lizenzen und unklare Situationen
- 2.4- Nominierung von Praxiszentren, Qualitätszertifizierung
- 2.5- Stipendienkampagne
- 2.6- Stiftungsregister
- 2.7- Personalplanung
- 2.8- Strategiediskussion

- 3.1- Beschluss zum Tätigkeitsplan 2011
- 3.2- Beschluss über Einzelpunkte
- 3.3- Beschluss zum Finanzplan 2011
- 3.4- Vorplanung nächstes Treffen

X- Sonstiges

Bitte schickt alle Infos, die mehrere betreffen, mit Kopie an alle.

Viele Grüsse und gute Fahrt,

Jürgen Wolff

5. Die TANDEM-Stiftung / TANDEM Fundazioa

5.1. Activities plan 2011 of TANDEM® Fundazioa

Staff: 1,05 persons

Routine activities are not listed, thus numbers are incomplete.

1. *Alemán* / **Deutsch** / German

1.2. *Formación a distancia para profesorado de alemánLE* / **Fernstudium DaF-LehrerInnen** / Distance training for teachers of GermanFL

- Co-operation with German Teachers Association 'Germanistas Euskadi-Rioja -Navarra'
- Maintaining of web about 'Kontakte knüpfen' and 'Arbeitsblätter für Internet für DaF-Projekte', completed by material designed for *www.pasch-net.de*

1.4. *Alemán para vascoparlantes* / **Deutsch für BaskInnen** / German for Basque speakers

- Distribution of complementary material 'German for basque speakers', childrens version

2. *Euskara* / **Baskisch** / Basque

2.1. *Autoaprendizaje + formación* / **Selbstlernkurse/fortbildung** / Self Access courses + training

- Conferences about study techniques for Basque learners and for schools, mainly about 'losing shyness at speaking'

2.2. *Euskara para extranjer@s* / **Baskisch für AusländerInnen und Kulturprogramm** / Basque for foreigners and cultural programs

- Cultural programs for groups
- Answers to single enquiries, updating of web

2.7. *Traducción* / **Übersetzung** / Translations

- For internal use, publications (specially Tandem Intermediator Quality Handbook) and webs, by revised web-translation
- Reinforcement of Basque-German conference interpreter service for cultural institutions

3. *Formación* / **Fortbildung** / Teacher training

3.1. *Método tandem* / **Tandem-Methodik** / Tandem method

- Introduction by self study package with tutorisation (English/French/German/Spanish), and in areas with request by presence courses
- 'Tandem Update' for intermediators trained years ago and modules for specific purposes
- Distribution of electronic version of 'Babylonia-Tandem; Praxishandbuch zur rezeptiven Mehrsprachigkeit' in co-operation of alphabeta/I and Tandem Ediciones/E
- Integration of all available materials, three versions of a 'frequently asked questions'-guide for Tandem intermediators and the quality criteria; integration in an eLearning environment
- Classification of all available materials, improving of material supply by Internet on the web www.tandem-fundazioa.info
- Comparative analysis of the electronic learning platforms
- Support to Diploma-/Magister-/Doctor dissertations and internships in the Tandem literature bank

3.2. *Investigación y formación general* / **Allgemeine Forschung und Fortbildung** / General research and training

- Conferences at public schools / EOI
- Main topics for teacher training offers: Exchanges, Informatics/Internet, Use of one language for learning the next one
- Course about Multilingualism at Educational University of Freiburg

3.3. Interkultur-Tandem

- Distribution of the TF documents and the guidebook published by VWV Wien

4. *Red Tandem* / **Tandem-Netz** / Tandem Network

4.1. *Marca* / **Marke** / Trade mark

- Improvement of presence of TF logo and link on members and licensees webs and publicity and rationalisation of resolution of conflicts and cost reduction by charging the infractors with all costs using the cases resolved in Germany and Spain
- Prevention of similar domains

4.2. *Ampliación de la red* / **Netz-Ausweitung** / Network extension

- Campaign towards public institutions, combined with teacher training
- All basic information on Internet, concentration on direct contacts with interested people

4.4. *Ayuda al marketing* / **Marketing-Unterstützung** / Marketing support

- Distribution of folders in all courses and conferences
- Scholarships program

4.5. *Desarrollo de calidad* / **Qualitätssicherung** / Quality standards

- Concentration on quality of Tandem intermediation, support by spreading of the guidebook
- Promotion of criteria list to facilitate autonomous control for language learners

X. Interna

X.1. *Publicidad* / **Werbung** / Publicity

- Enforcement of web presence

X.9. *Distribución de libros* / **Buchversand** / Book sales

- Electronic distribution of "Babylonia-Tandem oder Sprachenparadies ? Praxishilfe zur rezeptiven Mehrsprachigkeit"
- Electronic distribution of "Mugaz Gain - Tandem über die Grenzen ! Beispiele für grenzüberschreitenden Sprach- und Kulturaustausch"
- Electronic distribution of "Tandem intermediators Quality Guidebook"
- Free electronic distribution of 'Tandem Reiseführer' with integrated quality check list for end users in English, German and Spanish

5.2. **Becas / Stipendien / Scholarships**

C: Se publican en la web:

www.tandemcity.info/tandem/ca44_becas.htm

Quedan aproximadamente 35.

Las siguientes 80 se añadirán el 1-1-2011 en la misma dirección.

D: Sie stehen im Internet:

www.tandemcity.info/tandem/de44_stipendien.htm

Es sind noch etwa 35 verfügbar.

Die nächsten 80 werden am 1-1-2011 auf der selben Adresse hinzu gefügt.

E: They appear on the web:

www.tandemcity.info/tandem/en44_scholarships.htm

There are still about 35 available.

The next 80 will be added on the same address on 1-1-2011.

5.3. Certificación de calidad – Qualitätszertifizierung – Quality certificate

E: Beginning 2011 will start a new round of quality certifications. Here the list of advantages and the form in English, German and Spanish. Writable forms can be ordered at network@tandem-f.org.

Castellano

Estimad@s colegas,

le escribimos porque Ud/su institución desarrolla actividades tándem.

La difusión de tándem casi ya rompe todas las fronteras. Más de tres millones de menciones en internet, una asociación de escuelas de idiomas de 25 miembros, nuestra Fundación con 15 miembros y licencias.

Incluso hay gente que toman 'tándem' como palabra del lenguaje cotidiano y no conocen su historia: www.tandemcity.info/general/ca_quien-es-quien.htm

Ante esta situación, hacía falta una ayuda para orientarse. Por tanto, la Junta Directiva de TF decidió en septiembre del 2007 una lista de criterios de calidad, desde principios del 2008 se otorga el correspondiente sello de calidad.

Las instituciones que lo obtienen se reflejan en www.tandemcity.info/tandem/ca45_criterios-calidad.htm , igual que l@s intermediadores/as que haya sido formad@s en www.tandemcity.info/formacion/ca31_personas-formadas.htm . Además exponen el certificado en todas las aulas y pueden mencionarlo en las demás publicaciones y webs.

Las instituciones públicas pueden solicitar el sello a TF, independientemente de las relaciones que tengan con la Fundación.

En las entidades privadas es condición previa disponer de la licencia de uso de la marca tandem®

(ver www.tandemcity.info/tandem/ca42_hacerse-miembro.htm), que cuesta 500 € en el primer año, y en los siguientes 450 (condiciones especiales para países de moneda débil y empresas recién creadas).

Si una institución cumple con los criterios de calidad (www.tandemcity.info/tandem/ca45_criterios-

calidad.htm), el proceso necesita 20 días. Para Ud. significará 6 horas de trabajo, al comienzo 50 € y en el momento de la asignación del sello 100 €, antes de enviarse los certificados.

Finalmente algo que no cuesta nada:

tod@s sus participantes de curso pueden descargarse el 'guía de viaje tándem' de www.tandem-fundazioa.info.

Para cualquier pregunta estoy a su disposición, sea
por teléfono lo más fácil de 10-13 h 0034 943322062 o
por e-correo network@tandem-f.org

Saludos cordiales

Jürgen Wolff

Formulario

Certificado de calidad de la intermediación tándem

**Hoja de autopresentación de:
cumplimentada el día:**

¡ No hace falta escribir frases completas ! Cuando se pida, adjuntar o una copia en papel o una referencia web. Cuando algo ya está explicado en uno de estos adjuntos, basta con una referencia.

Indicar el nombre de la entidad exactamente en la forma que figurará en el certificado.

L@s intermediadores/as

Nombre	Correo electrónico	Formación fecha / por	Actualización fecha /por

Nombre	Correo electrónico	Formación fecha / por	Actualización fecha /por

Publicación dentro de la institución:

Horario de consulta:

La forma de intermediación

a través de cuestionarios / búsqueda autónoma asesorada (coctel) / base de datos en internet ?

Descripción breve (1 página) del procedimiento, del número de participantes en las reuniones y dificultades eventuales en la puesta en práctica, honorario por hora (incl. Seguridad social) de l@s intermediadores/as, redactada por un@ o vari@s de ell@s. Indicar para cada un@ si el nombre debe figurar de forma completa o abreviada en la lista de intermediadores/as formad@s en internet, firmar por todo el equipo de intermediadores/as, *adjuntar por favor*

Hoja de información y condiciones especial para l@s participantes, *adjuntar por favor*

Material de apoyo para el comienzo, *adjuntar por favor*

El entorno

Publicidad general de la institución con mención de tándem, *adjuntar por favor*

Número total de estudiantes, número de parejas tándem:

Cuota por persona:

Ofertas complementarias y sus precios:

Número de habitaciones donde se expondrá el certificado (todas las aulas + secretaría(s) abiertas al público + oficina tándem + ...):

Idioma(s) deseado(s):

Alemán: ejemplares

Castellano: ejemplares

Inglés: ejemplares

¿ Desea mencionar algo más ?

Firma del/a interlocutor/a para la certificación de calidad + sello:

Deutsch

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

wir schreiben Ihnen, weil Sie/Ihre Einrichtung im Bereich 'Tandem' aktiv sind/ist.

Die Verbreitung von Tandem ist schon fast nicht mehr zu überschauen, 3 Millionen Nennungen im Internet, ein Schulverband mit 25 Mitgliedern, unsere Stiftung mit 15 Mitgliedern und LizenzinhaberInnen

Es gibt sogar schon Leute, für die 'Tandem' ein Begriff der Umgangssprache ist und die seine Geschichte (www.tandemcity.info/general/de_geschichte.htm) nicht kennen.

Da wurde eine Orientierungshilfe nötig. Im September 2007 beschloss deshalb der Vorstand von Tandem Fundazioa eine Liste von Qualitätskriterien, seit Anfang 2008 wird das entsprechende Qualitätssiegel vergeben.

Die Einrichtungen, die das Siegel erhalten, werden auf www.tandemcity.info/de45_qualitaetskriterien.htm aufgelistet, genauso die ausgebildeten Tandem-VermittlerInnen auf www.tandemcity.info/de31_ausgebildete.htm. Außerdem zeigen sie das Siegel auf ihrem Web, hängen das Zertifikat in allen Räumen aus und können es in sonstigen Veröffentlichungen erwähnen.

Öffentliche Einrichtungen können das Siegel bei Tandem Fundazioa beantragen, egal welche sonstigen Beziehungen sie zur Stiftung haben.

Bei privaten Einrichtungen ist eine Lizenz zur Benutzung der Marke Tandem[®] Voraussetzung (siehe www.tandemcity.info/tandem/de42_mitglied+lizenz-bedingungen.htm), die im ersten Jahr 500 und dann jährlich 450 € kostet (Sonderbedingungen für devisenschwache Länder und Starter auf Anfrage).

Wenn eine Einrichtung die Qualitätskriterien (siehe www.tandemcity.info/de45_qualitaetskriterien.htm) erfüllt, dauert das Verfahren 20 Tage. Es kostet Sie insgesamt etwa 6 Arbeitsstunden, 100 € (Mitglieder/Lizenzinhaber 90 €) bei Beginn des Prozesses und 150 € (M/L 135€) bei Verleihung des Siegels, vor Versand der Zertifikats-Urkunden (2 €/Stück).

Und zum Abschluss noch etwas, was nichts kostet:

auf www.tandem-fundazioa.info können alle Ihre KursteilnehmerInnen den 'Tandem-Reiseführer' herunterladen.

Für alle Fragen stehe ich zu Ihrer Verfügung, sei es

telefonisch: am ehesten von 10-13 h 0034 943322062 oder

per Mail: network@tandem-f.org

Mit freundlichen Grüßen

Jürgen Wolff

[Formular](#)

[Tandemvermittlungs-Qualitätssiegel](#)

Bogen zur Selbstdarstellung von:

am:

Stichwortartige Informationen reichen ! Wo darum gebeten wird, entweder einen Papierausdruck oder eine Webreferenz beilegen. Wo etwas in einer Beilage erklärt ist, reicht ein Verweis.

Einrichtungsnamen in der Form, wie er auf dem Zertifikat erscheinen soll.

Die VermittlerInnen

Name	E-Mail	Ausbildung am/durch	Fortgebildet am/durch

Bekanntmachung in der Einrichtung:

Sprechzeiten:

Die Vermittlungsform

durch Fragebogenvermittlung / informierte Selbstsuche (Cocktail) / Webdatenbank ?

Kurzbeschreibung (1 Seite) des Ablaufs, der TeilnehmerInnen-Zahlen an den Treffen und eventueller Schwierigkeiten bei der Umsetzung, Stundenlohn (inkl. Sozialabgaben) der

VermittlerInnen, durch eineN oder mehrere von ihnen. Bitte für jede/n angeben, ob der Name vollständig oder abgekürzt auf der Webliste der ausgebildeten VermittlerInnen erscheinen soll, mit Unterschrift des gesamten VermittlerInnen-Teams, *bitte beilegen*

Informations/Bedingungsblatt speziell für die TeilnehmerInnen, *bitte beilegen*

Unterstützendes Material zur Starthilfe, *bitte beilegen*

Die Rahmenbedingungen

Allgemeine Werbemittel mit Erwähnung von Tandem, *bitte beilegen*

Zahl der LernerInnen, Zahl der laufenden Tandempartnerschaften:

Unkostenbeitrag pro Person:

Zusatzangebote und ihre Preise:

Zahl der Räume, in denen das Zertifikat ausgehängt wird (alle Klassenräume + Sekretariat(e) mit Publikumsverkehr + Tandembüro +):

Gewünschte Sprache(n):

Deutsch: Exemplare

Englisch: Exemplare

Spanisch: Exemplare

Möchten Sie noch etwas erwähnen ?

Unterschrift der/s AnsprechpartnerIn für die Q-Zertifizierung + Stempel:

English

Dear Colleagues,

We are writing to you because you/your institution promotes Tandem activities.

The expansion of Tandem has already been breaking new ground, more than 3 million references on the Internet, an association of language schools of 25 members, and our Foundation with 15 members and licences.

There are even people who use 'Tandem' as an everyday word and do not know its history

http://www.tandemcity.info/general/en_who-is-who.htm

This situation has prompted the need to help people become more familiar with the topic. That is why the Board of Directors of TF in September 2007 established a list of quality criteria. The relevant brand label was introduced from the beginning of 2008. The institutions awarded it are shown in

http://www.tandemcity.info/tandem/en45_quality-certificate.htm ,

in the same way as the intermediators trained in http://www.tandemcity.info/formacion/en31_trained-people.htm . Additionally, they exhibit the certificate in all their classrooms and are allowed to make references to it in publications and web pages.

Public institutions may request the brand label from TF independently of the relationship they have with the Foundation. In private entities the licence is a precondition of using the Tandem[®] trademark, (see http://www.tandemcity.info/tandem/en42_conditions-membership+licences.htm), which costs €500 in the first year and €450 in the subsequent years (special conditions for countries with weak currency, and recently created companies).

If an institution fulfils the quality criteria, the process requires 20 days. For you it means 6 hours of work at the beginning and 100 €, and on the granting of label assignment 150 €, after which the certificates are sent.

Finally, something that does not cost anything:

all the participants of your courses may download the 'Tandem Travel Guide' of www.tandem-fundazioa.info .

More information:

By phone: 0034 943322062, best 10-13 h

By mail: network@tandem-f.org

Best regards,

Jürgen Wolff

Form

Quality Certificate of Tandem intermediation

Self presentation sheet for (name) :

Filled in (date) :

There is no need to write complete sentences. When requested, enclose a paper copy or web reference. If something has already been explained in one of these enclosures, providing a reference will be enough. Please reproduce the name of your institution exactly as you wish it to appear in the certificate.

The intermediators

Name	e-mail address	Training date / by	Update date /by

How this information is publicised within the institution:

Consulting hours :

Method of intermediation

By questionnaires / directed individual search ('cocktail')/ database on the Internet?

Brief description (1 page) outlining the procedures, number of participants in the meetings and possible difficulties of putting it into practice, wages per hour (incl. Social security) of the intermediators, whether written by one or several of them, signed by whole group of intermediators , *please enclose this*

Special information and conditions sheet for participants, *please enclose this*

Support material at start of Tandem partnerships, *please enclose this*

The environment

General publicity of the institution with reference to Tandem, *please enclose this*

Total number of students, and number of Tandem partnerships:

Fee per person :

Complementary offers and their prices:

Number of rooms where the certificate will be exposed (class rooms + front office(s) + Tandem office + ...):

Required language(s):

English: copies

German: copies

Spanish: copies

Would you like to mention something else ?

Quality certification administrator's signature and stamp:

5.4. Das Letzte:

Mit dem Tandem in die Flitterwochen:

<http://www.tandemdemiel.net/?lang=es>

und dabei ein Eis:

<http://www.facebook.com/pages/TANDEM/253284211255>

und dann Ninja spielen:

<http://learningintandem.blogspot.com/>